

Editorial	1	Neu auf dem Markt	5
Kurz berichtet	1	Drei Fragen an	6
Absolventenporträt	4	KulturNetz	6
Master-Arbeiten	5	Semestervorschau	7

April 2013

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

im vergangenen Jahr beschäftigte sich das Institut mit der Neuausrichtung des Kontaktstudiums. Das seit 1991 in Ludwigsburg angebotene Kontaktstudium Kulturmanagement dient der wissenschaftlichen Vertiefung berufspraktischer Erfahrungen. Es verfolgt das Ziel, Fachkenntnisse von Berufspraktikern neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen im Kulturmanagement anzupassen, den Blick für Zusammenhänge zu weiten und die Fähigkeit zu vermitteln, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auszuwerten.

Gab es bis 2011 unterschiedliche Kurse zu relevanten Themen, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden konnten, existieren seit 2012 die vier „Programmschienen“ Kulturmanagement Allgemein, Kulturmarketing, Kulturbetriebssteuerung und Kulturfinanzierung. In jedem Bereich werden zehn Seminare angeboten, die mit einer Prüfung enden. Die hohe Nachfrage im ersten Jahr hat uns gezeigt, dass diese Neuordnung eine richtige Entscheidung war, und dass unser Weg erfolgreich ist. Wir hoffen, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Nun steht der Master-Studiengang „Kulturwissenschaft und Kulturmanagement“ vor einer neuen Herausforderung: Er wird 2014 im Zuge des so genannten „Bologna-Prozesses“ reakkreditiert. Experten prüfen alle fünf Jahre, ob die Qualität eines Studiengangs den Anforderungen entspricht. Dieser Prozess wird uns 2013 intensiv beschäftigen. Eine Absolventenbefragung, Diskussionen mit Studierenden und die kritische Selbstreflexion der Lehrenden liegen bereits hinter uns. Bitte drücken Sie uns die Daumen, dass wir wieder mit gutem Erfolg akkreditiert werden!

Ihr



Prof. Dr. Armin Klein
Institutsleiter

KURZ BERICHTET

Kontaktstudium Kulturmanagement: Eine erste Bilanz im Jahr 2012

Fort- und Weiterbildung ist ein zentrales Thema in der Berufswelt. Politische, finanzwirtschaftliche, gesellschaftliche oder demografische Veränderungen erfordern Anpassungen bei betrieblichen Strukturen, Prozessen und Kompetenzen. Aufgrund dieser

Tendenzen wurde 2011 das Kontaktstudium neu konzipiert. Nun ist das erste Seminarjahr vorbei – ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen.

2012 bot das Kontaktstudium 20 Seminare an, die von rund 300 Teilnehmern besucht wurden. Erfreulich war die durchweg positive Beurteilung der neuen Seminarthemen und Dozenten. Lieblingsthe-

KONTAKT | KULTUR
STUDIUM | MANAGEMENT

neuen Seminarthemen und Dozenten. Lieblingsthe-

men blieben indes das Kulturmarketing und die Öffentlichkeitsarbeit, das Projektmanagement und das Sponsoring. Daher erfreute sich das Paket „Kulturmanagement Allgemein“ nach wie vor großer Beliebtheit; die Teilnehmer sehen es als ein solides Fundament für die eigene Tätigkeit an. Aber auch das Seminarpaket „Kulturmarketing“ wurde gebucht: Wer sich im Januar 2012 für diese Schiene entschieden hatte,



„Kulturmarketing“ wurde gebucht: Wer sich im Januar 2012 für diese Schiene entschieden hatte,

Kulturmanagement Allgemein“ nach wie vor großer Beliebtheit; die Teilnehmer sehen es als ein solides Fundament für die eigene Tätigkeit an. Aber auch das Seminarpaket

konnte sie zum Jahresende mit einem Zertifikat abschließen – drei Teilnehmer taten dies mit Erfolg. Das Seminarjahr 2013 bietet den Studierenden neben 32 Seminaren die Möglichkeit, die Spezialgebiete „Kulturbetriebssteuerung“ und „Kulturfinanzierung“ zu beenden. Darüberhinaus versteht sich das Kontaktstudium als Plattform und Netzwerk. So findet am Rande der Seminare stets viel Austausch statt – auch diesen Mehrwert schätzen die Teilnehmer am Kontaktstudium sehr.

(Foto: IKM)

Informationen und Kontakt:

Dr. Petra Schneidewind
km-kontaktstudium@ph-ludwigsburg.de

Gute Ideen für die Kultur: Im „Teamlabor“ entwickeln Studierende Geschäftsmodelle

Kultur bereits im Kindergarten? Warum nicht! Die „KultKita“ ist eine von vier Ideen für einen Kulturbetrieb, die 22 Studierende des aktuell vierten Semesters entwickelt haben. Insgesamt sind im Seminar „Teamlabor“ vier Geschäftsmodelle entstanden; sie heißen „KultKita“, „bag2art“, „CultureCollect“ und „Kulturflüsterer“.

Ob Hochkultur, Brauchtum, Heimatkunde oder Weltkultur: Schon früh, so der Wunsch der Gründer der „KultKita“, sollen kleine Kinder auf Kultur neugierig werden. Dank einer dichten Personaldecke, eigener Kulturvermittlung und Kooperationen mit Kultureinrichtungen sollen Kinder optimal gefördert werden.

Während das Kulturreiseunternehmen „bag2art“ (Foto) durch ausgeprägte Serviceorientierung Kunden in ganz Deutschland erreichen will, hilft „CultureCollect“ Kulturbetrieben in Stuttgart und Umgebung, dank eines Bonussystems ihre Kundenbindung zu vertiefen. Auf einer Karte können Interessenten Punkte sammeln und sich Prämien für ihre

Treue sichern; umgekehrt haben die teilnehmenden Einrichtungen die Möglichkeit, ein Kundenbeziehungsmanagement aufzubauen.

Unterstützend tätig sein will auch der „Kulturflüsterer“: Ihm geht es um junge, noch nicht etablierte Künstler, die auf der Suche nach potentiellen Förderern sind. Auf einer Website und mit Hilfe einer App bietet der „Kulturflüsterer“ die Möglichkeit zum „Crowdfunding“. „Offline“ können sich Künstler, Unternehmer, Spender und Besucher in einem Kreativzentrum treffen.

(Foto: Th. Eckert)



Vielfältiger und gefragter Master: Studieninformationstag am 2. Mai



umschreiben, zu dem das Institut für Kulturmanagement am Donnerstag, 2. Mai, 11 bis 15.30 Uhr, alle Interessierten des Master-Studiengangs „Kulturwissenschaft und Kulturmanagement“ an die PH Ludwigsburg einlädt (Gebäude 5, Raum 5005). Professoren und Dozenten des Instituts geben

Was heißt und zu welchem Ende studiert man Kulturmanagement? So frei (nach Schiller) kann man das Motto des Studieninformationstages

Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Studiengangs – vom Marketing über die Öffentlichkeitsarbeit, von der Kulturfinanzierung bis hin zur Existenzgründung. Ein weiteres Highlight: Master-Studierende stellen einen im Seminar „Teamlabor“ selbst konzipierten Kulturbetrieb vor (vgl. den Beitrag oben).

In den Pausen stehen Dozenten, Studenten und Absolventen bei einer Tasse Kaffee für Gespräche zur Verfügung. Eine Live-Schaltung zeigt Ausschnitte des Studieninformationstages im Internet. Das Institut freut sich auf viele Besucher – live und virtuell!

(Foto: IKM)

Weitere Informationen:

Dr. Christiane Dätsch und Ulrike Moser
kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de

Soziale Medien – gut für die Kultur? Eine Projektgruppe befragt Besucher

Facebook, Twitter und Blogs sind im Kulturmarketing derzeit angesagt. Immer mehr Institutionen machen per „Tweet“ auf ihre Veranstaltungen aufmerksam oder bieten via Facebook einen „Blick hinter die Kulissen“. Doch werden Social Media-Angebote auch von den Kulturbesuchern genutzt? Haben sie tatsächlich die gewünschte Wirkung?

„Na, Google nutze ich schon“ ... „Aber E-Mail ist doch auch ‚sozial‘!“ Wer Besucher der Staatsoper Stuttgart befragt, erhält

Antworten, die solche Medien auszuschließen scheinen. Doch hin und wieder überraschen auch 70-jährige Besucher, wenn sie als Quelle ganz selbstverständlich einen Facebook-Account angeben. Derzeit gehen 16 Studierende des Master-Studiengangs der Frage nach Reichweite und Nutzen



von Social Media in ihrem Projektseminar „Social Media für die Kultur“ (Leitung: Prof. Dr. Armin Klein) nach. Grundlage ihrer Untersuchung ist eine schriftliche Besucherbefragung, die in verschiedenen Kultureinrichtungen in Baden-Württemberg realisiert wird.

In einem ersten Arbeitsschritt wählten die Studierenden Kultureinrichtungen aus, die in mehreren sozialen Netzwerken aktiv sind. Mit dabei sind unter anderem die Staatsoper Stuttgart, das Stuttgarter Literaturhaus, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) und das Tollhaus in Karlsruhe. In einem zweiten Schritt

entwarfen sie einen Fragebogen, der das Nutzungsverhalten der Besucher in Sachen Social Media erhellen soll. Im kommenden Sommersemester werden die Ergebnisse ausgewertet und in einem Aufsatz zusammengefasst.

(Foto: J. Völkel)

Wissenschaftsstadt und Jugendstil: Eintägige Exkursion nach Darmstadt



Jugendstil, Historismus, Musik, Wissenschaft und Literatur: All das hat Darmstadt zu bieten. Doch wie bekannt sind die Schätze der hessischen Metropole außerhalb von Fachkreisen und jenseits der eigenen Stadtgrenze? Im Wintersemester 2012/13 waren Studierende

vor Ort, um dieser Frage nachzugehen und sich mit Kulturmanagern auszutauschen. Ziele waren unter anderem die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe und das Staatstheater Darmstadt.

Wie kam es zur Ansiedelung eines Verlags wie der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt – und welcher Ansatz liegt einem solchen Unternehmen zu Grunde? Am Anfang stand die Idee, so Geschäftsführer Andreas Auth, verloren gegangene oder zerstörte Literatur einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen. Heute, 53 Jahre nach der Verlagsgründung, bestätigen 130 000 Mitglieder das Unternehmensmodell. Über dessen Firmenphilosophie, Strategien zur Kundenbindung und Betriebs-

steuerung erfuhren die 30 Studierenden im Gespräch Genauerer.

Nach dem Besuch der ehemaligen Künstlerkolonie „Mathildenhöhe“ führte die Exkursion ins Internationale Musikinstitut Darmstadt, wo der Stellvertretende Direktor Jürgen Krebber einen Einblick in seine Arbeit gab.

Im Staatstheater Darmstadt erläuterten der Leiter des Kundenmanagements Ramon Manuel Schneeweiß und der Geschäftsführende Direktor Jürgen Pelz ihre Arbeitsbereiche und führten durch das Haus. „Kultur pur“ stand zum Abschluss auf dem Programm: Ein Besuch des Musicals „La cage aux folles“ im Staatstheater rundete die Eindrücke ab.

(Fotos: P. Schneidewind)



PH-Lernfestival am 17. Juli 2013: Plattform auch für die Weiterbildung

Zum dritten Mal feiert die PH Ludwigsburg ein Lernfestival: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind am Mittwoch, dem 17. Juli, eingeladen, in Workshops, Vorträgen und Präsentationen Bildung aktiv zu erleben.

Auch das Institut für Kulturmanagement präsentiert an diesem Tag von 16 bis 19 Uhr sein Kontaktstudium: Dozenten, Partner und Gäste diskutieren über Schwerpunkte der Kompetenzbereiche „Kulturmarketing“, „Kulturbetriebssteuerung“ und „Kulturfinanzierung“.

Das Angebot im Einzelnen:

16.30 – 17.00 Uhr: „Zielgruppen im Theater“

Diskussion zum Kulturmarketing:

Prof. Dr. Armin Klein und Gesprächspartner aus dem Bereich Theater

17.15 – 17.45 Uhr: „Möglichkeiten und Nutzen der Controllingfunktion in Kulturbetrieben“

Diskussion zur Kulturbetriebssteuerung:

Dr. Petra Schneidewind und Tom Schößler (Controller Theaterhaus Stuttgart)

18.00 – 18.30 Uhr: „Stiftungsmanagement“

Diskussion zum Bereich der Kulturfinanzierung:

Prof. Dr. Thomas Knubben und Gesprächspartner aus dem Stiftungsbereich

Für organisatorische, inhaltliche und prüfungstechnische Fragen stehen

Institutsmitglieder gerne auch im Einzelgespräch zur Verfügung.



Kontakt:

Dr. Petra Schneidewind

km-kontaktstudium@ph-ludwigsburg.de

■ ABSOLVENTENPORTRÄT

Eva Schmitt:

Stiftungsarbeit für die Kultur

Dass Kunst das Leben bereichert, merke ich jeden Tag in meinem Beruf. Ich arbeite mit Bildenden Künstlern, Musikern, Tänzern, Schauspielern und Schriftstellern zusammen, die es schaffen, Schüler durch ihren Einsatz zu berühren, zu bewegen und für Kunst zu begeistern. Die Künstler sind im Rahmen eines von mir betreuten Projektes für Kulturelle Bildung in Schulen zu Gast; sie malen, tanzen, musizieren oder schreiben ein Jahr lang, einmal pro Woche, je einen kompletten Tag, mit den Schülern.

Als Volontärin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit an der Schnittstelle zum Kulturellen Bildungsprogramm der ALTANA Kulturstiftung in Bad Homburg verantworte ich die Organisation mehrerer Schulprojekte, koordiniere die Zusammenarbeit mit Journalisten sowie die Planung von Eigenpublikationen. Wie ich dazu gekommen bin?

In meinem Erststudium der Kulturanthropologie (B.A.) untersuchte ich – von einem weiten Kulturbegriff ausgehend – verschiedene Einflüsse auf die Kultur, unter anderem durch die Medien, die Globalisierung und den Tourismus. Als Kunstbe-



geisterte beschäftigte ich mich vor allem mit den Auswirkungen dieser Einflüsse auf die Kunstinszenierung in Museen. Dadurch wuchs mein Interesse an hochkulturellen Themen, und es entstand der Wunsch, in diesem Bereich „Praxisluft“ zu schnuppern. Neben Praktika im Mainzer Kulturamt, im Theater und in der Veranstaltungsorganisation eines

Kulturdenkmals informierte ich mich über das Thema Kulturmanagement. Die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kultur rückte in mein Blickfeld. Ein halbjähriges Praktikum im Kulturengagement der Audi AG kam gerade recht.

Das Studium in Ludwigsburg hat mir für meine jetzige Tätigkeit das nötige „Rüstzeug“ gegeben – aus heutiger Sicht ein umfassendes Repertoire

an theoretischen und praxisrelevanten Werkzeugen. In meiner Masterarbeit widmete ich mich dem Thema „Arts & Business“ und damit dem Ansatz, mit Kunst und Kultureller Bildung in der Wirtschaft Kompetenzen zu vermitteln. Ein spannendes Thema, das zum Wegbereiter für meine heutige berufliche Tätigkeit im Bereich der Kulturellen Bildung wurde. (Foto: privat)

Kontakt:

Eva.Schmitt@altana-kulturstiftung.de

■ MASTER-ARBEITEN

Lena Wensien: Freiwilligenprogramm für ein Wikingerdenkmal

Quer durch Schleswig-Holstein verläuft (größtenteils unbeachtet) ein beeindruckendes Zeugnis der nordischen Geschichte. Von Schleswig im Osten



erstreckt sich gen Westen, ins Landesinnere, ein 30 Kilometer langes und über 1000 Jahre altes Bauwerk aus der Wikingerzeit: das Danewerk.

Im 8. Jahrhundert bauten dänische Wikinger diese riesige Verteidigungsanlage aus natürlichen Hindernissen und Erdwällen, um ihr Siedlungsgebiet nach Süden hin abzusichern. Strategisch war die Region an der Landenge zwischen Nord- und Ostsee von großer Bedeutung: Die Siedlung Haithabu an der Schlei (heute nahe Schleswig) war eines der bedeutendsten Handelszentren im frühen Mittelalter. Das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein plant, das Danewerk aus seinem Dornröschenschlaf zu holen und den Anwohnern sowie Besuchern ins Bewusstsein zurück zu bringen: mit Umbauten, neuen Nutzungsmaßnahmen und einem Besucherzentrum. Anlass des Projektes ist die gemeinsame Bewerbung bedeutender Wikingerstätten in Nord-europa als UNESCO-Welterbe. Durch die Integration der Denkmale in ihr gesellschaftliches Umfeld versprechen sich die Organisatoren positive Entwicklungsschübe und eine steigende Lebensqualität in der Region.

Grundidee der Masterarbeit ist es, diese Ziele mit Hilfe eines professionellen Freiwilligenprogramms zu erreichen. Anwohner der Region sollen bei der Gestaltung der Welterbestätte aktiv beteiligt werden: bei denkmalpflegerischen Tätigkeiten, in der Vermittlung und beim Besucherservice.

Erfolgsfaktoren für ein funktionierendes Freiwilligenprogramm lieferte die Analyse eines Best-Practice-Beispiels. Als eine der weltweit erfolgreichsten Organisationen, die mit Freiwilligen im Bereich des kulturellen Erbes arbeitet, eignete sich der National Trust aus Großbritannien. Um ein passgenaues Konzept für Freiwillige in der Region rund um das Danewerk aufzubauen, mussten darüber hinaus Merkmale der Freiwilligenarbeit vor Ort berücksichtigt werden: Befragungen von Freiwilligenagenturen in ganz Schleswig-Holstein gaben Auskunft über Motive, Interessen und Ansprüche von freiwillig Engagierten.

Das fertige Konzept für das Danewerk beinhaltet Zielvorgaben des Programms (u.a. in einem Mission Statement formuliert), Ideen für Aufgaben und Einsatzgebiete für Freiwillige, exemplarische Stellenbeschreibungen sowie Maßnahmen zur Anwerbung und Anerkennung. Der Direktor des Archäologischen Landesamtes zeigte sich mit dem Ergebnis der Master-Arbeit zufrieden: Erste Ideen aus dem Freiwilligenprogramm sollen bereits in diesem Frühjahr in die Praxis umgesetzt werden.

(Fotos: E. Freitag, Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein / privat)

Kontakt:

Lena Wensien
lena.wensien@gmx.de



■ NEU AUF DEM MARKT

Kulturinfarkt auf Italienisch



Kaum ein dreiviertel Jahr ist es her, dass „Der Kulturinfarkt“ im deutschen Kulturbetrieb für Erregung sorgte. Nun wurde das Buch ins Italienische übersetzt und vom venezianischen Verleger Marsilio Editori herausgebracht. „L'infarto della cultura“, so der italienische Titel, greift nach Auffassung einiger Rezensenten ein

auch für Italien hochaktuelles Thema auf. Diese Aktualität ist allerdings nur bedingt mit deutschen Verhältnissen zu vergleichen. So ist der Begriff des „Kulturstaates“ diesseits und jenseits der Alpen recht unterschiedlich: Während Italien die ebenso faszinierende wie große Verantwortung zu schaffen macht, Europas kulturelles Erbe seit der Antike zu erhalten, ist der deutsche Kulturstaat eine Idee des 19. Jahrhunderts, die auch im 21. Jahrhundert noch ihre Auswirkungen hat.

Buchinformation:

Dieter Haselbach, Armin Klein, Pius Knüsel, Stephan Opitz: Kulturinfarkt: Azzerare i fondi pubblici per far rinascere la cultura, Venedig, 2012, 15,30 € (E-Book: 9,99 €).

■ DREI FRAGEN AN ...

Bettina Reinhart Verwaltungsdirektorin des Deutschen Theaters in Göttingen und Absolventin des Magisteraufbaustudiengangs Kultur- management (2004)

Sie haben im Jahr 2004 am Institut Ihren Magister-Abschluss und seitdem kontinuierlich Karriere gemacht: von der Verwaltungsleiterin am Stadttheater Aalen über die Kaufmännische Geschäftsführerin am Theater Erlangen bis hin zur Verwaltungsdirektorin am Deutschen Theater in Göttingen GmbH (DT). Welche Kompetenzen, die Sie in Ihrem Studium erworben haben, waren für Sie am wichtigsten?

Wichtig waren für mich fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Kulturfinanzierung, Kulturmarketing und Besucherorientierung sowie die Erkenntnis, wie wichtig Netzwerkaufbau und -pflege im Kulturmanagement sind. Das Magister-Aufbaustudium hat dafür den Grundstein gelegt und mir vielfältige Kompetenzen vermittelt, um mich auf eine Leitungsfunktion im Kulturbetrieb optimal vorzubereiten.

Beschreiben Sie uns kurz Ihren Arbeitsalltag im Theater – welche Tätigkeiten sind dominant?

Mein Tätigkeitsspektrum umfasst den kompletten administrativen Bereich des Theaterbetriebes mit derzeit 175 Festangestellten und einem Etatvolumen von 8,9 Mio. Euro pro Spielzeit. Mir obliegt die komplette Finanzplanung mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes, die Rechnungskontrolle zur konkreten Zahlungsanweisung und das abschließende Controlling in Form von Finanzberichten an den Aufsichtsrat; außerdem liegt die Akquise von Drittmitteln in meinem Verantwortungsbereich. Darüber hinaus bildet das Vertragswesen – von der Vertragsverhandlung bis zum ausgefertigten Vertrag – einen weiteren

Tätigkeitsschwerpunkt. Die Optimierung der Strukturen und Prozesse sowie die Kommunikation mit den Trägern und Zuwendungsgebern, dem Aufsichtsrat und weiteren Stakeholdern des Deutschen Theaters sind ein wesentlicher Kern meiner Tätigkeit als Verwaltungsdirektorin.

Eines Ihrer nächsten Projekte ist die Einführung eines Managementinformationssystems (Controlling). Damit gehen Sie einen Schritt voran, zeigen sich innovativ. Was erwarten Sie sich davon?

Ich erwarte mir von einem Controlling-System am Deutschen Theater eine Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und des unternehmerischen Denkens aller Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter des Hauses durch eine Budgetverantwortung und Kostenplanung im eigenen Verantwortungsbereich. Außerdem erwarte ich mir eine höhere Transparenz und eine verbesserte Ausnutzung der vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen in Zeiten sinkender öffentlicher Mittel.

Die Fragen stellte Dr. Petra Schneidewind.

(Foto: privat)

Kontakt:
Bettina Reinhart
Deutsches Theater Göttingen
breinhart@dt-goettingen.de



■ KULTURNETZ

Neue Gesichter im Vorstand

Der Alumni-Verein KulturNetz e.V. hat zwei neue Vorstandmitglieder: Maren Scharpf und Linda Krockenberger lösen Roland Mahr und Nora Wegner nach jahrelangem Engagement ab.

Die neue Vorstandsvorsitzende Maren Scharpf (Mitte) ist Absolventin des aktuellen Jahrgangs



KulturNetz e.V. Ludwigsburg
Das Netzwerk für Kulturmanager

des Master-Studiengangs „Kulturwissenschaft und Kulturmanagement“. Zuvor studierte sie „Kultur- und Medienbildung“ (B.A.) in Ludwigsburg. Derzeit ist sie als Projektmanagerin bei „Interim e.V. – Kunstbiennale im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ tätig.

Linda Krockenberger (links), Studierende im vierten Semester des Master-Studiengangs „Kulturwissenschaft und Kulturmanagement“, übernimmt von Nora Wegner den Beisitz im KulturNetz. Sie hat

gleichfalls ein Bachelor-Studium in „Kultur- und Medienbildung“ absolviert und in verschiedenen Praktika erste Berufserfahrungen gesammelt. Unterstützt wird der Vorstand im operativen Geschäft seit Kurzem von Judith Völkel (rechts), aktuell Studierende im zweiten Semester des Ludwigsburger Master-Studiengangs; sie hat die Aufgaben von ihrer Kommilitonin Carla Bergen übernommen. Zum Vorstand des Vereins gehören außerdem Dr. Petra Schneidewind (stellvertretende Vorsitzende), Ellen Klassen (Kassenwart) und Ines Neff (Beisitz). Ziel des Vorstands ist es, seit der Gründung des Vereins im März 2000 den Kontakt und die Kommunikation zwischen Studierenden und Absolventen des Instituts zu vertiefen und dauerhafte Verbindungen zwischen den verschiedenen Absolventenjahrgängen zu schaffen.

(Foto: Kulturnetz)



Termine:

Am Mittwoch, dem 24. Juli veranstaltet das Kulturnetz sein alljährliches Sommerfest auf dem Gelände der PH Ludwigsburg (unter der so genannten „Spinne“). Außerdem findet im Sommersemester 2013 wieder eine Diskussionsrunde „Talk im Netz“ statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

■ SEMESTERVORSCHAU

Vorlesungsangebot im Vollzeit-Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement im Sommersemester 2013

Montag:

Teamlabor Kulturbetrieb

Yvonne Pröbstle M.A. / Dr. Petra Schneidewind

Musikwissenschaft II:

Musik im Schatten Beethovens

Prof. Dr. Hartmut Flehsig

Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

Steuerrecht

Prof. Margarete Berndt

Online-Kulturmarketing

Andreas Schönrock M.A.

Dienstag:

Kulturtheorie der Moderne

Prof. Dr. Thomas Knubben

Literaturwissenschaft II:

Die literarische Moderne

Dr. Christiane Dätsch

Kulturpolitik im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Thomas Knubben

Mittwoch:

Medienpolitik und Medieninstitutionen

Dr. Christiane Dätsch

Kultur und Tourismus

Yvonne Pröbstle M.A.

Kompaktseminare:

Kreatives Schreiben

Tilman Rau

Theorie und Praxis des Networking

Klaus Gasteiger M.A.

Kultur vor Ort: Paris

Prof. Dr. Thomas Knubben / Dr. Christiane Dätsch / Dr. Clemens Klünemann

Gesellschaftsrecht

Prof. Dr. Simone Grimm

Kunst und Bildwissenschaft I:

Menschenbilder in der historischen und zeitgenössischen Kunst

Prof. Dr. Bettina Uhlig

Musikbetrieb
Christian Lorenz

Europäische Kulturförderung
Sabine Bornemann

Projekt: Kunstausstellung
Prof. Dr. Thomas Knubben

Projekt: Social Media
Prof. Dr. Armin Klein

**Kolloquium für Masterkandidatinnen
und -kandidaten**
Prof. Dr. Armin Klein

Impressum

Herausgegeben vom Institut für Kulturmanagement
an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Dr. Christiane Dätsch

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Reuteallee 46
71634 Ludwigsburg

Telefon: 07141/140-411
www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de
E-Mail: kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de